

# Naturgefahren

12.07.2023



Wieviel Sicherheit braucht der Mensch?  
Wieviel Sicherheit bieten uns  
Schutzbauten? Leben wir «mit» der Natur  
oder machen wir sie uns untertan und  
verändern unsere Umgebung nach unseren Wünschen, kreieren «unsere»  
Schutzmassnahmen und inwieweit erhoffen wir uns, so in vollkommener  
Sicherheit leben zu können? Wie weit bewegen wir uns immer weiter in  
bekannte Gefahrenzonen – auch mit Wohnbauten? Kann diese Lebensweise  
sinnvoll sein? Wen und wieviel können wir mit Schutzbauten schützen?

Wie funktionieren die Schutzbauten, die unser enges Reusstal «sicher» machen?  
Wie sehen sie aus? «Nützen» sie? Wann schützen sie? Wen schützen sie?

Wie eng ist unser Tal im oberen Teil? Wer braucht da Schutz?

Urs Thali führt uns durch den Tag und öffnet uns die Augen und verfeinert unsere  
Wahrnehmung für all diese und weitere Fragen und hilft uns, Antworten zu  
finden.

Das obere Reusstal ist sehr eng und wichtige Verkehrswege führen uns Richtung  
Süden. SBB – Autobahn – Hauptstrasse. Wenn wir uns auf einem dieser Wege  
befinden, möchten wir diese gerne unbeschadet hinter uns bringen.

Welche Gefahren «lauern» denn da überhaupt? Wer ist sich dieser Gefahren  
bei der Durchfahrt bewusst? Wer denkt da an Steinschlag, Murgänge,  
Schneelawinen und weitere Gefahren?

Die Schutzmassnahmen schützen vor vielen kleineren und wohl auch  
mittelgrösseren Ereignissen. Für die klugen Köpfe hinter den besonderen Bauten  
können wir dankbar sein.

Doch immer wieder gibt es Ereignisse, die uns aufwecken, die nicht berechnet  
werden können und uns in ihrer Heftigkeit und Auswirkung aufrütteln.

Vielleicht ist es ganz gut, dass uns die Natur zwischendurch aufzeigt, dass wir sie  
nie ganz und gar kontrollieren werden und dass wir wohl besser durch genaues  
Beobachten, Hinsehen, Einfühlen und Wahrnehmen mit ihr zu leben lernen, als  
uns immer mehr vor ihr zu schützen.

Herzlichen Dank für die vielen Erkenntnisse, Urs!